

Besprechungen

Christian Krötzl: Pietarin ja Paavalin nimissä. Paavit, lähetystyö ja Euroopan muotoutuminen (500-1250). [Im Namen von Peter und Paul. Die Päpste, die Mission und die Bildung Europas (500-1250).] Suomalaisen Kirjallisuuden Seura, Helsinki 2004. 327 S., s/w Abb.

Das Hauptthema des Buches von Christian Krötzl (Tampere), einem ausgewiesenen Kenner der Sachgebiete Heiligenkulte, Pilgerfahrten und Missionsreisen im Mittelalter, ist die Ausbreitung des Christentums außerhalb der Gebiete des antiken Römischen Reichs. Der Autor beschreibt die Integration neuer Völker und Regionen in die Christenheit und in das Erbe der klassischen Kultur, die er als die eigentliche Entstehung Europas versteht, und beleuchtet dabei insbesondere die Rolle der Päpste und des Papsttums in diesem Prozeß. Die Verbindungen zwischen der Missionstätigkeit, der Bildung der weltlichen Königsmacht und der Politik entlang den großen Linien der Geschichte zu schildern, ist ebenso eine Stärke des Buches wie die fruchtbare Behandlung des Konflikts zwischen den päpstlichen Aktivitäten und den Interessen der lokalen Fürsten. Einzig die Entwicklung der Lehre vom „Imperium Christi“ und des dogmatischen Selbstverständnisses des Papstes als „Kaiser“ hätte zusammenhängender behandelt werden können. Die Wertung der Christianisierung als aktive politische Tätigkeit erleichtert es dem Vf., allgemeineuropäische Phänomene zu veranschaulichen. Andererseits birgt diese Betrachtungsweise die Tendenz, zu sehr eine geplante und homogene Entwicklung zu unterstellen, wo auch deren langfristiger Transformationscharakter und regionale Unterschiede hätten betont werden können. Auch wäre eine stärker thematische anstatt chronologische Gliederung dem Leser entgegengekommen, der mitunter Schwierigkeiten hat, den Leitgedanken zu folgen.

K. behandelt das Thema für Skandinavien, Finnland und die baltische Ostseeregion äußerst sachkundig, doch ist die Schilderung der Verhältnisse in Ost- und vor allem Südosteuropa recht oberflächlich (etwa in bezug auf die Beziehungen zwischen dem Papsttum und den osteuropäischen, vor allem den russischen Fürsten oder die Dominikanermission in Ostmitteleuropa) und nicht immer fehlerfrei. Diese Schwerpunktsetzung ist zwar vor dem Hintergrund verständlich, daß das Buch vor allem an die finnische Leserschaft gerichtet ist, eine breitere Darstellung der Problematik hätte aber manche Entwicklung in einem etwas anderen Licht zeigen oder relativieren können.

Wenngleich K.s Auffassungen über die Geschichte der Kirche und die Entstehung Europas zweifellos auf großer Belesenheit beruhen, sind seine Ansichten mitunter recht konservativ. Begriffe wie ‚Völker‘, ‚Stämme‘, ‚Staat‘, ‚Christlichkeit‘ oder ‚Heiden‘ hätten problematisiert und zeitgenössische Quellen kritisch hinterfragt werden sollen. Beispielsweise könnte man die Beschreibungen des baltischen Heidentums und der baltischen Stämme bei Heinrich von Lettland auch explizit als christliche Stereotype lesen. Zudem hätte man insbesondere im Zusammenhang der Christianisierung der Randgebiete neben Dokumenten und Chroniken auch archäologische und sonstige Quellen heranziehen können.

Ungeachtet der kritischen Einwände ist K.s Buch eine hochwillkommene und in vielen Aspekten neue Gesamtdarstellung nicht nur der Geschichte der Päpste und der Christianisierung, sondern der frühmittelalterlichen Geschichte überhaupt. Vergleichbares hat es bislang in finnischer Sprache nicht gegeben. Die Schilderung der Situation im Ostseeraum, die den wissenschaftlichen Kern der Untersuchung bietet, wäre es wert, auch ins Deutsche oder Englische übersetzt zu werden.

Joensuu

Jukka Korpela